

Inhalt

1 Einleitung: Die Geschichte des mathematischen Publizierens zwischen den Disziplinen	9
2 Die Disziplin und ihre Publikationsorte von der Reichsgründung bis in die 1890er Jahre	15
2.1 Zeitschriften und die Kontrolle wissenschaftlicher Kommunikation	16
2.2 Die Verlagsbranche	21
2.2.1 Der Verlag Friedr. Vieweg & Sohn (Braunschweig) – Publikationsort ohne Schulenbindung	24
2.2.2 Der Verlag der Berliner – Georg Reimer Verlag (Berlin)	28
2.2.3 Der zweite Verlag der Berliner – Mayer & Müller (Berlin)	33
2.2.4 Der Verlag der Göttinger – B. G. Teubner (Leipzig)	35
2.2.5 Der Julius Springer Verlag (Berlin)	38
2.3 Verlag und Mathematik	43
2.4 Die Lage der Mathematik in Deutschland in den 1890er Jahren ...	45
3 Positionsbestimmungen der Mathematik um 1900 ...	55
3.1 Reden über Mathematik	58
3.1.1 Mathematik im Kontext von Kultur und Bildung	58
3.1.2 Reden mit dem Ziel der inneruniversitären Integration	66
3.2 Gesammelte Werke	69
3.3 Lehrbücher	79
3.3.1 Französische Vorbilder und ihre Übersetzungen zwischen Akzeptanz und Ablehnung	79
3.3.2 Die Funktion von Lehrbüchern für die Disziplin	86
3.4 Die Teubner-Projekte »Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften« und die »Kultur der Gegenwart«	97
3.5 Publikationsformen zur Positionsbestimmung	99

4 Verlage von den 1890er Jahren bis 1919	101
4.1 Marktbeherrschend bis zum Ersten Weltkrieg – B. G. Teubner in Leipzig	103
4.2 Wettbewerb um Autoren – Veit & Comp. in Leipzig	113
4.3 Erfolg mit neuer Publikationsform – Die G. J. Göschen'sche Verlagshandlung	117
4.4 Ablösung und Neuordnung – der Übergang von B. G. Teubner zu Julius Springer in Berlin	121
5 Topographie der Autoren	131
6 Das mathematische Publikationswesen nach dem Ersten Weltkrieg – Finanzierungsprobleme und neue Unternehmungen/Unternehmen	141
6.1 Die Vereinigung mathematischer Programme – Reimer, Göschen und Veit unter dem Dach Walter de Gruyters	144
6.2 Führend im mathematischen Markt: Springer in Berlin	146
6.3 Die Förderpolitik der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft im mathematischen Publikationswesen	150
6.4 Die Situation im mathematischen Zeitschriftenwesen	152
6.4.1 Kontroversen über Finanzierungsfragen	155
6.4.2 Die Abhandlungen aus dem Mathematischen Seminar der Hamburgischen Universität	159
6.4.3 Springers Kritik an der Förderpolitik der Notgemeinschaft	163
6.5 Neue Konkurrenz – die Akademische Verlagsgesellschaft in Leipzig	167
6.6 Konkurrierende Buchreihen	168
6.6.1 Die »Grundlehren« des Springer Verlags	169
6.6.2 »Göschens Lehrbücherei«	173
6.6.3 Die »Sammlung Hilb« der Akademischen Verlagsgesellschaft ..	175
6.6.4 Die »Ergebnisse der Mathematik und ihrer Grenzgebiete« im Springer Verlag	177
7 Der Verlagsberater – Institution zwischen geistigen und ökonomischen Werten	179
7.1 Erste Schritte zum mathematischen Verlagsberater	181
7.2 Der institutionalisierte, bezahlte Berater	185
7.3 Die Tätigkeit des Beraters – Wissen kommunizierbar machen ...	187

8 Politische Rahmenbedingungen und staatliche Interessen	203
8.1 Die »Weltgeltung« der deutschen wissenschaftlichen Literatur ..	203
8.1.1 Buch- und Zeitschriftenexport	204
8.1.2 Buchexport im »Dritten Reich«: das Buchexportausgleichsverfahren	210
8.1.3 Unberechtigte Übersetzungen und Nachdrucke deutscher mathematischer Titel in den USA während des Zweiten Weltkriegs und danach	214
8.2 Politische Auswirkungen auf das mathematische Publikationswesen in der Zeit des Nationalsozialismus	220
8.2.1 Umgang mit jüdischen Autoren und Herausgebern	222
8.2.2 Mathematisches Publizieren im Spiegel der Fachpolitik	242
8.3 Mathematisches Publizieren im Zweiten Weltkrieg	252
8.3.1 Kriegswichtige Literatur	252
8.3.2 Lehrbuchaktionen 1943 und 1944	258
9 Zwischen Neuorganisation und alten Eliten – das mathematische Publikationswesen in der Nachkriegszeit 1945–1949	265
9.1 Mathematische »Altverlage« – Akademische Verlagsgesellschaft, Springer, de Gruyter	268
9.2 Chance für neue Verlage auf dem mathematischen Markt: Lehrbücher	274
9.2.1 Die »Studia mathematica« bei Vandenhoeck & Ruprecht	274
9.2.2 Die »Bücher der Mathematik und Naturwissenschaften« der Wolfenbütteler Verlagsanstalt	281
9.3 Produktionsvolumen	287
9.4 Wiederbelebung der mathematischen Zeitschriften und Neugründungen	289
9.4.1 Die Gründung des »Archivs der Mathematik« als fachpolitischer Schachzug	290
9.4.2 Die Wiederbegründung der »Mathematisch-physikalischen Semesterberichte«	293
9.5 Der Akademie Verlag und die Zeitschriftenfrage	296
9.6 Aspekte der Neupositionierungen	301
10 Fazit	303

11 Literaturverzeichnis	309
11.1 Archive	309
11.1.1 Verlagsarchive	309
11.1.2 Akademie-Archive	309
11.1.3 Universitätsarchive	310
11.1.4 Weitere Archive	310
11.2 Gedruckte Quellen	310
11.3 Verlagskataloge und Bibliographien	315
11.4 Reden	315
11.5 Forschungsliteratur	317
Dank	333
Personenregister	335